

5/2012

Kurz und aktuell

Studie zum deutschen Zuwanderungssystem

Migration nach Deutschland gegen
den OECD-Trend deutlich gestiegen

Berufswahlkompetenz entwickeln

Chancengleichheit durch Anonymisierung

Memorandum wertet duale Berufsausbildung
international auf

Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung
und Lehrlingsausbildung in Österreich

Neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte im BIBB

Tagungen und Termine

Veröffentlichungen

Studie des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM)

Um drohenden Fachkräftengpässen zu begegnen, setzt die Politik u. a. auf eine verstärkte Zuwanderung von Hochqualifizierten aus Drittstaaten. Seit 2005 wurden sukzessiv Änderungen im Zuwanderungsrecht vorgenommen. Während diese Anpassungen bis zum Jahr 2009 noch keine substantiellen Zuwanderungsgewinne für Deutschland nach sich zogen, ist seit-her eine Trendumkehr erkennbar. Die Zuwan-

derung von Fachkräften aus Drittstaaten belief sich im Jahr 2010 auf knapp dreißigtausend Personen. Neben Hoch- und Höchstqualifizierten sind dies Fachkräfte mittlerer Qualifikation. Ziel der im August 2012 vom IfM veröffentlichten Studie ist eine Bestandsaufnahme des aktuellen deutschen Zuwanderungssystems mit seinen rechtlichen und verfahrenstechnischen Rahmenbedingungen. Es wird analysiert, ob und wie sich durch eine Veränderung dieser Rahmenbedingungen die Zuwanderung und

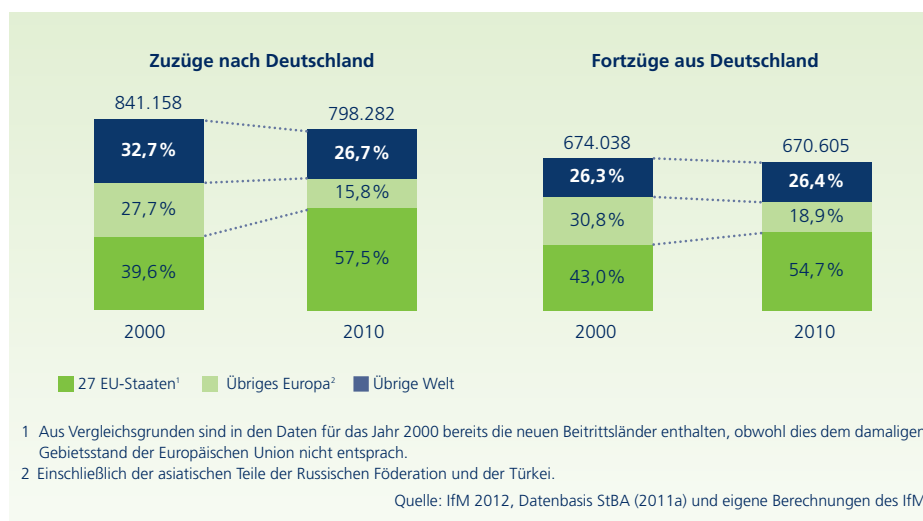
Beschäftigungsaufnahme von qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland erhöhen lassen.

Die Studie untersucht die Migrationsströme von und nach Deutschland und zeigt auf, wie andere Länder vorgehen, um den Fachkräftezufluss zu intensivieren. Eine hohe Bedeutung bei der Reform des Zuzugsrechts wird der Einführung der Blue-Card-EU beigemessen, von der neben den Großunternehmen insbesondere auch technologieintensive KMU profitieren dürften. Durch den Wegfall der Vorrangprüfung für Fachkräfte mit einem in Deutschland erworbenen oder hier anerkannten Hochschulabschluss kann eine Einreise weniger bürokratisch und damit schneller erfolgen. Die übrigen KMU profitieren jedoch voraussichtlich nur in geringem Maße. Sie stellen eher Fachkräfte mit mittlerer Qualifikation ein, die nach wie vor der Vorrangprüfung unterliegen. Aus Sicht der KMU wäre eine Ausweitung der Blue-Card-EU auf ausgewählte, am Arbeitsmarkt stark nachgefragte Fachkräfte mit mittleren Berufsabschlüssen wünschenswert.

Für zusätzliche Lockerungen im Aufenthaltsrecht besteht nach Ansicht des Forscherteams nur noch wenig Spielraum. Ein Übergang von dem primär nachfragebezogenen zu einem angebotsorientierten Steuerungssystem wäre möglich, würde aber einen grundlegenden Politikwechsel hin zu einem offenen System des Fachkräftezuflusses bedeuten.

<http://ifm-bonn.org/index.php?id=943>

Abbildung Zu- und Fortzüge nach bzw. aus Deutschland nach Herkunfts- bzw. Zielgebieten in den Jahren 2000 und 2010



OECD-Migrationsausblick: Migration nach Deutschland gegen den OECD-Trend deutlich gestiegen

Die dauerhafte Zuwanderung in 23 OECD-Länder und die Russische Föderation ist 2010 das dritte Jahr in Folge gesunken. Der Rückgang fiel gegenüber dem Vorjahr insgesamt jedoch gering aus (-3 %). Die vorläufigen Zahlen für das Jahr 2011 zeigen, dass die Zuwanderung in den meisten europäischen OECD-Ländern wieder gestiegen ist. Deutschland war das OECD-Land, das in 2010/2011 den größten Anstieg der Migration zu verzeichnen hatte. Auch die Beschäftigungssituation von Migrantinnen und Migranten hat sich stärker verbessert als in den anderen OECD-Ländern. Dies geht aus der aktuellen Ausgabe des Internationalen Migra-

tionsausblicks der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hervor. Seit 2008 ist auch die Beschäftigungsquote der Migrantinnen und Migranten um vier Prozentpunkte auf 66,5 Prozent gestiegen – deutlich mehr als bei den Nichtzuwanderern.

Der überwiegende Teil der Migration nach Deutschland stammt aus der erweiterten Europäischen Union. Aus Polen, Rumänien, Bulgarien und Ungarn stammen jeweils die größten Gruppen der Neuzuwanderer. Die Bedeutung der Türkei, die über viele Jahre das wichtigste Herkunftsland war, ist damit weiter gesunken.

Menschen, die nicht aus der erweiterten EU kommen, und die unter die sogenannte gesteuerte Arbeitsmigration fallen, machen in Deutschland nur rund neun Prozent der Zuwanderung aus. Absolut gesehen konnte Deutschland 2010 aber dennoch über 20.000, überwiegend hochqualifizierte, Arbeitskräfte außerhalb der erweiterten EU gewinnen.

<http://www.oecd.org/berlin/publikationen/internationalmigrationoutlook2012.htm>

Berufswahlkompetenz entwickeln

Sind Jugendliche heute bereit und in der Lage, sich für einen Beruf zu entscheiden? Wann und wie entwickelt sich ihre Berufswahlkompetenz? Antworten auf diese Fragen liefert das Forschungsprojekt „Entwicklung der Berufswahlkompetenz von Sekundarschülern im regionalen Längsschnitt“ des Instituts für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover. Der Projektleiter, PROF. DR. GÜNTER RATSCHINSKI, setzt der Diskussion über fehlende Ausbildungsreife einen Ansatz gegenüber, der sich am Jugendlichen selbst orientiert. Er rückt die Bedeutung einer kompetenten Entscheidung in den Vordergrund. Wie wichtig sie ist, zeigt die große Zahl der Jugendlichen, die die Entscheidung hinausschieben.

Kompetent für die Berufswahl sind Jugendliche aus seiner Sicht dann, wenn sie sich selbst gut kennen, genügend über den angestrebten Beruf wissen und beides einander zuordnen können. Diese Kompetenz ist das Ergebnis eines individuellen Prozesses, der unterschiedlich verläuft und auch differenzierte Unterstützung erfordert.

In der politisch geführten Diskussion um die Ausbildungsreife geht es aus seiner Sicht vor

allem um Zuschreibungen. Hier werden generelle Haltungen von Jugendlichen von Dritten beurteilt. Interesse und Einsatz lassen sich aber immer nur in Bezug auf einen konkreten Beruf überprüfen.

Die Ergebnisse des Projekts zeigen – bei großen individuellen Unterschieden – dass Jugendliche tatsächlich schon in der 7. Klasse beginnen, sich mit dem Beruf zu beschäftigen. Besonders profitieren sie von gut vor- und nachbereiteten Praktika. Maßnahmen führen dann zu Kompetenzzuwächsen, wenn sie nicht nur punktuell ansetzen und die Schule öffnen. Unterstützungsangebote sind nur dann wirksam, wenn sie individuell passen und zum richtigen Zeitpunkt ansetzen.

Auch eine von der Universität Münster unter der Leitung von PROF. DR. SYLVIA RAHN und DR. TIM BRÜGGEMANN durchgeführte Längsschnittstudie zeigte die teilweise extrem heterogenen Ausgangslagen im Prozess der Berufsorientierung. In der Studie zur beruflichen Orientierung und zum Übergangsverhalten von Jugendlichen konnten die Berufswahlforscher interessante Einflussfaktoren identifizieren, z. B., wie sich Medieneffekte auf Entscheidung für einen Beruf auswirken.

Interview mit Prof. Dr. Günter Ratschinski und weitere Informationen unter: http://www.good-practice.de/infoangebote_beitrag4786.php

Chancengleichheit durch Anonymisierung

Mit der Anonymisierung von Bewerbungsverfahren kann unbewusster oder bewusster Diskriminierung erfolgreich entgegengewirkt werden. Zu diesem Ergebnis gelangt ein Pilotprojekt der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS), das durch das Bonner Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) und die Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt an der Europa-Universität Viadrina (KOWA) wissenschaftlich begleitet wurde. An dem Pilotprojekt wirkten zahlreiche Unternehmen und Organisationen freiwillig mit, die ihre Bewerbungsverfahren entsprechend auf anonymisierte Abläufe umstellten.

Die Untersuchungen verdeutlichen, dass nach der Anonymisierung von Merkmalen wie Name, Geschlecht, Alter und Herkunft sowie dem Verzicht auf ein Bewerbungsfoto tatsächlich Chancengleichheit unter den Bewerbenden herrscht. Gleichzeitig zeigt das Projekt, dass in Organisationen, die ohnehin bereits Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt ergriffen hatten, anonymisierte Verfahren nur ein begrenztes Potenzial entfalten konnten.

IZA-Direktor KLAUS F. ZIMMERMANN verwies bei der Vorstellung der Projektergebnisse auf den hohen volkswirtschaftlichen Schaden durch die Benachteiligung einzelner Bewerbergruppen wie Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und älteren Arbeitnehmern. Ursprüngliche Befürchtungen aus der Wirtschaft, solche Verfahren der Personalrekrutierung führten zu unnötiger Bürokratie, hätten sich in dem Modellversuch weitgehend als unbegründet erwiesen. Der Ansatz fördere vielmehr die nötige Sensibilität in der betrieblichen Praxis und Sorge für ein geschärftes Bewusstsein gegenüber allgemeinen Diskriminierungstendenzen im Berufsalltag.

www.iza.org

Fortbildungsangebote des IQ Netzwerks NRW für Jobcenter und Agenturen für Arbeit

Das am 01.04.2012 in Kraft getretene BQFG für die durch Bundesrecht geregelten Berufe hat das Recht auf ein Anerkennungsverfahren auf eine erheblich breitere Basis gestellt und die Bedingungen für eine Gleichwertigkeitsfeststellung verbessert. Das Land NRW wird mit einem entsprechenden BQFG für die landesgeregelten Berufe einen weiteren Schritt in diese Richtung gehen. Sachgerechte Informationen, Vorkläarungen und eine gute Verweisberatung, sind für eine langfristige Berufswegeplanung und Qualifizierung mit dem Ziel einer nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt von hoher Relevanz.

Das durch die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.) koordinierte „IQ Netzwerk NRW“ – gefördert von BMAS, BMBF und der Bundesagentur für Arbeit – bietet Integrations- und Vermittlungsfachkräften aus Jobcentern und Agenturen für Arbeit eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ an.

Diese Fortbildung wird im Jahr 2012, verteilt über die Städte Bochum, Bielefeld und Köln, seit September einmal pro Woche angeboten.

www.netzwerk-iq.de, www.iq-nrw.de

Zum Weiterlesen

Vgl. zum Thema „Anonyme Bewerbungen“ den Beitrag von ANNABELLE KRAUSE, ULF RINNE und KLAUS F. ZIMMERMANN in der BWP Ausgabe 2/2011 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/publication/show/id/6623

kurz + aktuell
5/2012

DIE intensiviert Open Access für Publikationen

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) befürwortet und unterstützt Open Access als Möglichkeit des Wissenstransfers. Im ersten Halbjahr 2012 sind mehr als 250 DIE-Publikationen für den kostenlosen Online-Zugriff freigeschaltet worden. Diese Initiative steht im Kontext einer breiten Open Access Strategie des Instituts, die ihre Wurzeln in den 1990er Jahren hat.

Das DIE unterstützt mit dieser Strategie eine Initiative der Leibniz-Gemeinschaft, deren Mitglied das Institut ist. Die Leibniz-Gemeinschaft hat 2003 die „Berliner Erklärung“ unterschrieben, mit der sich führende Wissenschaftsorganisationen zum freien Zugang zu wissenschaft-

lichen Informationen verpflichtet haben. Seit 2008 gehört sie der Allianz-Initiative an, die seit-her Open Access nicht nur für Publikationen, sondern zunehmend auch für Forschungsdaten proklamiert.

In Forschung und Wissenschaft wird die Zielperspektive, die mit Open Access verfolgt wird, als eScience oder eResearch bezeichnet. Für die Wissenschaft bestehen die Vorteile von Open Access darin, dass Forschungsergebnisse schneller zugänglich sind, leichter weiter verarbeitet werden können und eine höhere Reichweite und damit eine größere Resonanz erfahren. Außerdem erlaubt es Open Access, Forschungsergebnisse bereit zu stellen, die nur für eine kleine Nutzergruppe sind und deren Produktion nicht rentabel wäre.

www.die-bonn.de

Neue Auswahlbibliografien

Die Literaturdokumentation des BIBB hat auf Anregung der Deutschen Referenzstelle für Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung (DEQA-VET) zwei neue Auswahlbibliografien erarbeitet:

- Auswahlbibliografie zum Thema **„Berufliche Handlungskompetenz/Handlungsfähigkeit“**.

www.bibb.de/dokumentel/pdf/a1bud_auswahlbibliografie-handlungskompetenz.pdf

- Auswahlbibliografie zum Thema **„Berufskonzept“**

www.bibb.de/dokumentel/pdf/a1bud_auswahlbibliografie-berufskonzept.pdf

<http://www.bibb.de/del/wlk8002.htm>

BIBB-Wettbewerb „MyAusbildungPlus“

Erfahrungsberichte von Auszubildenden und Studierenden gesucht



Wer hat während einer Berufsausbildung oder kurz danach eine Zusatzqualifikation erworben, zum Beispiel eine Sprache erlernt,

war im Ausland oder hat spezielle Fachkenntnisse über den eigentlichen Ausbildungsplan hinaus erworben? Wer absolviert gerade gleichzeitig eine Ausbildung und ein Studium oder hat vor kurzem ein duales Studium beendet? Das BIBB sucht mit diesem Wettbewerb gezielt Beiträge von jungen Menschen, die ihre Erfahrungen in Ausbildung und dualem Studium authentisch darstellen. Jugendlichen wird so die Möglichkeit gegeben, Einblicke und Eindrücke von Gleichaltrigen aus erster Hand zu gewinnen. Die Wettbewerbsbeiträge können als Bericht, Reportage, Interview, Film oder in anderer Form online eingereicht werden; Bewerbungsschluss ist der 31. Oktober 2012.

„AusbildungPlus“ ist ein Projekt des BIBB und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Herzstück ist eine umfangreiche Datenbank mit zurzeit mehr als 56.000 Ausbildungsangeboten mit Zusatzqualifikation und dualen Studiengängen.

www.myausbildungplus.de, www.ausbildungplus.de

Neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte im BIBB

Forschungsprojekt

Bildungsprämie – Phase II

Ansprechpartnerin: Dr. Friederike Behringer / behringer@bibb.de

Entwicklungsprojekte

Modernisierung der Berufsausbildung zum Fluggerätmechaniker/zur Fluggerätmechanikerin

Ansprechpartnerin: Dr. Bärbel Bertram / bertram@bibb.de

Modernisierung der Berufsausbildung zum Fluggerätelektroniker/zur Fluggerätelektronikerin

Ansprechpartner: Harald Schenk / harald.schenk@bibb.de

Neuordnung der Fortbildungsregelung zum Geprüften Industriemeister/zur Geprüften Industriemeisterin – Fachrichtung Kunststoff- und Kautschuktechnik

Ansprechpartnerin: Magret Reymers / reymers@bibb.de

Befragung von nicht ausbildenden Betrieben: Schaffung einer Referenzbasis für bildungsökonomische Analysen

Ansprechpartner: Felix Wenzelmann / wenzelmann@bibb.de

Umsetzungshilfe „Ausbildung gestalten: Schornsteinfeger/Schornsteinfegerin“

Umsetzungshilfe „Ausbildung gestalten: Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice“

Umsetzungshilfe „Ausbildung gestalten: Fachkraft für Abwassertechnik“

Ansprechpartnerin: Marion Krampe / krampe@bibb.de

Umsetzungshilfe „Ausbildung gestalten: Schilder- und Lichtreklamehersteller/Schilder- und Lichtreklameherstellerin“

Ansprechpartnerin: Margareta Pfeifer / pfeifer@bibb.de

Verordnungs-, Curriculum- und Prüfungsaufgabenmusterentwicklung für berufsübergreifende Qualifikationen in kaufmännischen Fortbildungsordnungen (BeQua II)

Ansprechpartner: Dr. Franz Kaiser / kaiser@bibb.de

Einsatzgebiete und berufliche Arbeitsaufgaben von Industriemeistern/Industriemeisterinnen – Fachrichtung Glas sowie resultierende Qualifikationsanforderungen

Ansprechpartnerinnen: Magret Reymers / reymers@bibb.de, Tanja Weigel / weigel@bibb.de

Bestandsaufnahme zur Notenbildung in Fortbildungsordnungen

Ansprechpartner: Dr. Ulrich Blötz / bloetz@bibb.de

Memorandum wertet die duale Berufsausbildung international auf

Die Jugendarbeitslosigkeit in Spanien liegt bei 46 Prozent, in Italien bei knapp 30 Prozent. Alarmierende Zahlen, so dass die Arbeitsminister der G20-Länder 2011 einen Katalog zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit vorgelegt haben. Dort heißt es: Der dualen Berufsbildung ist besonderes Gewicht zuzumessen, da sie der hohen Arbeitslosenquote entgegenwirken kann. Doch sind in den europäischen Ländern die Standards in der dualen Berufsausbildung äußerst unterschiedlich. Bemerkenswert ist, dass in den Ländern mit hohen Standards, wie etwa der Schweiz die Jugendarbeitslosigkeit kaum ein Problem ist. Europäische Bildungsforscher haben nun ein Memorandum mit internationalen „Standards für die Gestaltung, Organisation und Steuerung der dualen Berufsbildung“ erarbeitet. In der Geschichte der Berufsbildung ist es das erste Strategiepapier mit gemeinsamen Standards und Forderungen. Erarbeitet wurde es von einer Kommission des

internationalen Forschungsnetzwerks Innovativ-e Berufsbildung (INAP). Zum Leiter der Kommission wurde Professor RAUNER, Bildungsexperte der Universität Bremen berufen.

Die Einführung breitbandiger „Kernberufe“ ist aus der Sicht der Bildungsforscher eine wichtige Voraussetzung zur Erhöhung der Attraktivität der beruflichen Bildung. Die Zahl der Ausbildungsberufe könnte nach diesem Konzept deutlich reduziert werden. Es wird eine Größenordnung von ca. 250 vorgeschlagen. Kernberufe würden die Flexibilität des Arbeitsmarktes und die Mobilität der Fachkräfte erhöhen. Der in vielen Ländern viel zu weitgehenden Spezialisierungen der Berufsentwicklung könne so entgegengewirkt werden.

Eine besondere Herausforderung für eine funktionierende duale Berufsbildung ist das Zusammenspiel zwischen dem Lernen im Betrieb und

in beruflichen Schulen. Die Lernortkooperation gelingt dann am besten, wenn die Steuerung der Systeme „aus einer Hand“ gegeben ist. Darüber hinaus plädieren die Bildungsforscher für parallele Bildungswege mit einem durchgängigen dualen Bildungsweg bis hin zur Promotion. Dann können sich zum Beispiel Meister/-innen in einem dualen Masterstudiengang weiterbilden. Nur so könne die seit Jahrzehnten geforderte Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung wirksam gestaltet werden.

In drei Kapiteln, „Kriterien einer modernen dualen Berufsbildung“, „Steuerung dualer Berufsbildungssysteme“ und „Struktur und Entwicklung beruflicher Curricula“ werden insgesamt 20 Standards formuliert und begründet. Die Kommission hat sich in ihrer Arbeit auch von den Beispielen guter Berufsbildungspraxis in Ländern wie Deutschland und der Schweiz leiten lassen.

Das Memorandum liegt auf Deutsch und Englisch vor und kann per Mail angefordert werden unter innovative-apprenticeship@uni-bremen.de

kurz + aktuell

5/2012

Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich

Das österreichische Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) hat gemeinsam mit dem österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (öibf) den „Bericht zur Situation der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich 2010–2011“ erstellt. Der Bericht gibt einen umfassenden Blick über die Maßnahmen zur Förderung der Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung in Österreich. Umfangreiches Datenmaterial beleuchtet die Entwicklungen auf österreichischer und europäischer Ebene.

Zentrale Aussage des Berichtes ist, dass trotz internationaler Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise Österreich seine EU-weit sehr gute Position im Bereich der Jugendbeschäftigung halten konnte, die Spuren der Wirtschaftskrise im Bereich der Jugendbeschäftigung aber unübersehbar sind. Besonders wird auch auf die zukünftigen Herausforderungen für die öster-

reichische Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik eingegangen (z. B. demografischer Wandel und Fachkräftemangel oder anforderungsgerechte Weiterentwicklung der Lehrausbildung).

Als besondere Herausforderung für das System der österreichischen Berufsausbildung beschreibt der Bericht auch die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem. Er geht davon aus, dass rund ein Drittel bis maximal die Hälfte der Jugendlichen mit Migrationshintergrund ohne weiterführenden Bildungsabschluss aus dem Bildungssystem ausscheiden. Bei den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund wird diese Zahl auf jeden Fall deutlich unter zehn Prozent angesetzt.

<http://www.ibw.at/delibw-studien>

Deutsch-Israelische Zusammenarbeit in der Berufsbildung

Study Tour vom 10. bis 19. November 2012 in Israel

Mit Blick auf die Weiterentwicklung und Zukunftssicherung der Aus- und Weiterbildungssysteme spielt das Thema Qualitätssicherung eine elementare Rolle. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH stellt im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eine Delegation deutscher Berufsbildungsexperten zusammen, die an einer Study Tour in Israel zum Thema „Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung“ teilnehmen werden. Im Mai 2012 hat sich bereits eine israelische Delegation über das Thema in Deutschland informiert. In Israel werden der Erfahrungsaustausch und das Kennenlernen von erfolgreichen Projekten und Qualitätssicherungskonzepten im Mittelpunkt des Fachprogramms stehen. Mögliche Kooperationsfelder für eine weitere deutsch-israelische Zusammenarbeit sollen ausgelotet werden.

www.giz.de/israel

Berufliche Erstausbildung im Tertiärbereich – Modelle und ihre Relevanz aus internationaler Perspektive

BIBB-Fachtagung am 5./6. November 2012 in Bonn

Nationale Berufsbildungssysteme sehen sich immer wieder neuen Herausforderungen aus Politik und Wirtschaft gegenüber. So wird argumentiert, dass sich die Qualifikationsanforderungen auf dem Arbeitsmarkt zu ihren Lasten veränderten, das geforderte Niveau aufgrund moderner Technologie und zunehmender Globalisierung steige. Ein politischer Ansatz darauf zu reagieren ist, den Hochschulbereich zu stärken und die Teilnehmerquoten zu erhöhen. In Bezug auf die Berufsbildungssysteme entstehen daraus zahlreiche Fragen. Zu einigen von Ihnen sollen im Rahmen dieser Fachtagung Forschungsergebnisse vorgestellt und mögliche Antworten mit Unternehmen kontrovers diskutiert werden.

www.bibb.de/de/61925.htm

Betrieb sucht Talent: anerkennen – qualifizieren – beschäftigen

18. Europäischer Aus- und Weiterbildungskongress 2012 am 9. November in Köln

Die aktuellen Diskussionen in Wirtschaft und Politik sind geprägt von einem absehbaren Fach- und Führungskräfte-mangel, der Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen, einer notwendigen Willkommenskultur für Zuwanderer, dem Fachkräftepotential im eigenen Land, das aus unterschiedlichen Gründen (noch) nicht erschlossen ist und vielen weiteren Folgen des demografischen Wandels. Der vom Westdeutschen Handwerkskammertag durchgeführte Kongress soll eine Plattform für den Austausch von Multiplikatoren aus dem Mittelstand, Bildungspolitikern, Vertretern aus Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften, Bildungseinrichtungen, Migrantenorganisationen, Schulen und Arbeitsverwaltungen anbieten, um Praxiskonzepte mit Experten zu diskutieren.

www.weiterbildungskongress.de

Kaufmännische Berufe zwischen Theorie und Ordnungspraxis

BIBB-Fachtagung am 14. November 2012 in Bonn

Eine Kernaufgabe des BIBBs ist die Aktualisierung und Entwicklung von Aus- und Fortbildungsberufen. Dabei sind die Entwicklungen der Tätigkeiten in der Berufspraxis und der Stand der Forschung zu berücksichtigen. Was prägt eigentlich die Tätigkeit von Kaufleuten? Wo liegen gemeinsame Schwerpunkte und welche Ausdifferenzierungen beobachten wir bei den kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Berufen? Wie lassen sich entsprechende Berufsfamilien bilden? Was sind die künftigen Anforderungen an Kaufleute?

Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der BIBB-Fachtagung. Vorgestellt werden ausgewählte Ergebnisse aus dem laufenden BIBB-Forschungsprojekt: „Gemeinsamkeiten und Unterschiede kaufmännisch-betriebswirtschaftlicher Aus- und Fortbildungsregelungen“.

<http://www.bibb.de/de/61303.htm>

15. DIE-Forum Weiterbildung „Erwachsenenbildung als Beruf“

Fachtagung des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) am 3./4. Dezember 2012 in Bonn

Die Arbeit von Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildnern steht im Zentrum des diesjährigen DIE-Forums Weiterbildung. Vertreter/-innen aus Wissenschaft, Praxis und Politik richten den Blick auf verschiedene Aspekte des Professionalitätsdiskurses, insbesondere von Lehrenden in der Weiterbildung. Sie gehen den Zukunftsfragen von Weiterbildnern nach, analysieren die Anforderungen, die dieser Beruf stellt, und diskutieren tragfähige Modelle zur Stärkung der Professionalität.

Zu den Themen der Fachtagung gehören die Beschäftigungsbedingungen in der Weiterbildung, das Wissensmanagement angesichts eines anstehenden Generationenwechsels, die Bedeutung von formellen und informellen Lernprozessen für die Professionalisierung von Lehrenden sowie die Wirkungen von Qualitätsmanagementverfahren. In den Beiträgen und

Diskussionsrunden am zweiten Tag geht es um die Chancen eines Qualifikationsrahmens für die Weiterbildung und um die damit verbundene Frage nach einem Zertifizierungsmodell für Lehrkompetenzen.

www.die-bonn.de

Weitere Termine:

23. (Bonn) und 30. (Berlin) Oktober 2012
Informationsveranstaltungen zum Programm für lebenslanges Lernen 2007–2013
Nationale Agentur Bildung für Europa

www.na-bibb.de/service/veranstaltungen.html

15./16. November 2012
AG BFN-Workshop „Individuelle Förderung in heterogenen Gruppen in der Berufsausbildung“ in Nürnberg

www.kibb.de/474_1800.htm

15./16. November 2012
Expertenkonferenz „Bildungsübergänge gestalten“ an der Ruhr-Universität Bochum

www.stiftung-mercator.de/themencluster/integration/expertenkonferenz-bildungsuebergaege.html

26./27. November 2012
Jahrestagung Berufsorientierungsprogramm in Berlin

www.berufsorientierungsprogramm.de/jahrestagung2012

13.–15. März 2013
VET Congress 2013: Vocational Education and Training Research: Supporting Teachers, Practitioners and Policy Makers in Bern/Zollikofen, Schweiz

www.congress13.sfivet-switzerland.ch

13.–15. März 2013
17. Hochschultage Berufliche Bildung unter dem Motto „Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit“ in Essen

www.uni-due.de/hochschultage-2013

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR)

Ein Konzept zur Erhöhung von Durchlässigkeit und Chancengleichheit im Bildungssystem?



Der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) bietet ein Konzept, um formelle und informelle Kompetenzen zu bewerten und innerhalb Europas vergleichbar zu machen. Die Beiträge dieses Sammelbandes basieren auf Vorträgen einer Vorlesungsreihe der Helmut-Schmidt-Universität aus dem Jahr 2010/11. Sie beschäftigen sich aus verschiedenen Perspektiven mit der Struktur und Gestaltung des DQR und seinen Umsetzungsmöglichkeiten. Weitere Beiträge geben Impulse zum Entwicklungsprozess und zur künftigen Nutzung des DQR als Reforminstrument. Europäische Erfahrungen mit der Validierung von nicht-formalen und informellen Kompetenzen ergänzen den Band.

Büchter, Karin; Dehnbostel, Peter; Hanf, Georg (Hrsg.): *Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) – Ein Konzept zur Erhöhung von Durchlässigkeit und Chancengleichheit im Bildungssystem? Reihe: Berichte zur beruflichen Bildung.* W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2012, 420 Seiten, 34,90 EUR, ISBN: 978-3-7639-1155-4

Büchter, Karin; Dehnbostel, Peter; Hanf, Georg (Hrsg.): *Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) – Ein Konzept zur Erhöhung von Durchlässigkeit und Chancengleichheit im Bildungssystem? Reihe: Berichte zur beruflichen Bildung.* W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2012, 420 Seiten, 34,90 EUR, ISBN: 978-3-7639-1155-4

Kfz-Servicemechaniker/-in auf dem Prüfstand

Chancen und Grenzen zielgruppenspezifischer Berufsausbildung



Der verkürzte Ausbildungsberuf Kfz-Servicemechaniker/-in wurde ab dem Jahr 2004 erprobt, um Schulabgängern mit schwachem (Haupt-)Schulabschluss eine Berufsausbildung zu ermöglichen. Der Abschluss soll eine Beschäftigung in Kfz-Werkstätten zulassen. Die Studie untersucht die Praxistauglichkeit des neuen Qualifikationsprofils im Hinblick auf die Anforderungen, den tatsächlichen Bedarf in den Betrieben und die Möglichkeit der Weiterqualifizierung. Für die Untersuchung wurden alle an der Kfz-Ausbildung beteiligten

Akteure befragt: Ausbilder/-innen, Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen, Werkstattleitungen, Prüfungsausschüsse, Innungen, Kammern und nicht zuletzt die Auszubildenden selbst. Die Ergebnisse aus zahlreichen Fallstudien vermitteln einen Eindruck davon, wie in der Ausbildungspraxis mit dem Erprobungsberuf Kfz-Servicemechaniker/-in umgegangen und wie er beurteilt wird. Abschließend geben die Autoren und Autorinnen Empfehlungen für eine zukünftige Ausbildungsstruktur in den fahrzeugtechnischen Berufen.

Becker, Matthias; Bertram, Bärbel; Karges, Torben; Musekamp, Frank; Spöttl, Georg: *Kfz-Servicemechaniker/-in auf dem Prüfstand – Chancen und Grenzen zielgruppenspezifischer Berufsausbildung Reihe: Berichte zur beruflichen Bildung.* W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2012, 273 Seiten, 29,90 EUR, ISBN: 978-3-7639-1154-7

Ausbildung gestalten: Schifffahrtskaufmann/Schifffahrtskauffrau



Schifffahrtskaufleute organisieren den Transport von Gütern aller Art über See. Sie arbeiten in Linienschiffahrtsunternehmen, Trampschiffahrtsunternehmen oder in Schiffsmaklereien. Schifffahrtskaufleute stehen in weltweitem Kontakt mit Kunden, Lieferanten, Bordpersonal sowie mit allen übrigen Dienstleistern der Seeverkehrs- und Hafenwirtschaft. Schifffahrtskaufleute steuern die Durchführung aller Aufgaben, die mit der Ausrüstung, dem Betrieb und dem Einsatz von Seeschiffen verbunden sind.

Die Umsetzungshilfen und Praxistipps aus der Reihe *Ausbildung gestalten* unterstützen Ausbilder/-innen und Berufsschullehrer/-innen in der täglichen Arbeit: Die Bücher informieren über die Umsetzung der Ausbildungsordnungen und der Rahmenlehrpläne. Sie geben Tipps für die Planung und Durchführung der Ausbildung.

BIBB (Hrsg.): *Ausbildung gestalten: Schifffahrtskaufmann/Schifffahrtskauffrau.* W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2012, 111 Seiten, 27,90 EUR, ISBN 978-3-7639- 5079-9

Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe



Das Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe, dessen Führung und Veröffentlichung zu den gesetzlichen Aufgaben des BIBB gehört, wird im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers für jedermann zugänglich elektronisch veröffentlicht. In der neuen Ausgabe wird erstmals die KldB 2010 (Klassifizierung der Berufe) der Bundesagentur für Arbeit angewendet. Über den gesetzlichen Auftrag hinaus enthält das Verzeichnis weitere Informationen, u. a.

die bundes- und landesrechtlichen Aus- und Weiterbildungsregelungen für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen sowie das Verzeichnis der zuständigen Stellen.

Das Verzeichnis steht im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers unter www.bundesanzeiger.de zur Verfügung.

Gedruckte Fassung: BIBB (Hrsg.): *Die anerkannten Ausbildungsberufe 2012.* W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2012, 584 Seiten, 29,90 EUR, ISBN: 978-3-7639-1156-1

Bezugsadressen

W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633, 33506 Bielefeld
Fax: 0521 / 911 01-19
E-Mail: service@wbv.de
www.wbv.de

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Fax: 0228 / 107-29 77
www.bibb.de

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Christiane Jäger (verantw.),
Katharina Reiffenhäuser, Arne Schambeck
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 0228 / 107-1723/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 0521/911 01 11, Telefax 0521/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €
(6 Hefte und Archiv-DVD) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515

BWPplus

BWP 5/2012 Das neue Anerkennungsgesetz

Editorial (Weiß)

Berufsbildung in Zahlen

Betriebliche Kosten von Vertragslösungen

(Wenzelmann, Lemmermann)

Themenschwerpunkt

Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen – das neue Anerkennungsgesetz des Bundes (Fohrbeck)

Der Beitrag des Anerkennungsgesetzes zur Bewältigung des Fachkräftemangels (Schandock, Bremser)

Wege aus dem Zuständigkeitsdschungel – Informations- und Beratungsangebote für Anerkennungssuchende vor der Antragsstellung (Moravek)

Anerkennungsberatung und Vernetzung im Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ (Baderschnieder, Döring)

Das neue Anerkennungsgesetz – neue Aufgaben für die Kammern und ihre Unterstützung durch das BQ-Portal (Michalski, Riesen, Strauch)

IHK FOSA: Zentrale Anerkennungsstelle der Industrie- und Handelskammern (Pfister, Treu)

Die Bewertung ausländischer Berufsqualifikationen und anknüpfende Qualifizierungsangebote im Handwerk (Kramer, Witt)

PROTOTYPING – ein Verbundprojekt zur Qualifikationsanalyse (Oehme)

Der Nutzen des Anerkennungsgesetzes für Unternehmen (Englmann)

Betriebliche Vielfalt fördern und sichtbar machen (Benneker, Erbe)

Recognition of foreign qualifications in Denmark (Larsen)

Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen (Annen, Eberhardt)

DQR Konkret

Verbindungslinien zwischen DQR und Anerkennungsgesetz (Hanf)

Positionen

Ausbildungsbausteine – nur unter klar definierten Bedingungen (Nehls, Heimann)

Weitere Themen

Der Erfolg beruflich qualifizierter Studierender an Fachhochschulen (Burchert, Müller)



Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

- BWP 6/2012** Qualifizierung in Gesundheits- und Pflegeberufen
- BWP 1/2013** Work-Life-Balance
- BWP 2/2013** Qualität